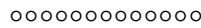




Republik Benin



Projekt: Zirkuskurse für Kinder, die in den Zentren für Aufnahme und Schutz von Kindern in schwierigen Situationen (CAPE) in Benin wohnen.

PRÄSENTATIONSMAPPE FÜR DAS PROJEKTDOKUMENT

ZUSAMMENFASSENDE IDENTITÄTSKARTE

Projektname: Zirkusunterricht für Kinder, die in den Zentren für Aufnahme und Schutz von Kindern in schwierigen Situationen (CAPE) in Benin wohnen.

Einsatzgebiete: Die Kinderbetreuungs- und Schutzzentren (Centres d'Accueil et Protection des Enfants, CAPE) in Benin (in den Departements Littoral und Atlantique).

Begünstigte: Kinder, Mädchen und Jungen von der Straße, die in den CAPEs in Benin wohnen.

Tätigkeitsbereiche: Zirkus, Clownerie, Zauberei, Tanz, Musik, künstlerische und kulturelle Aktivitäten.

Ausführende: Ehemalige Straßenkinder, die von der Association l'École de Cirque Nu dagbe begleitet wurden, ein Projekt, das zuvor von der Camaro Foundation, Berlin, Deutschland, finanziert wurde.

Dauer: Von Januar 2024 bis Dezember 2024, also ein Jahr lang

Supervision und Betreuung: Herr Bernard COMLAN, Psychologischer Coach, und Frau Karola KIPP-MANIRAFASHA, Sozialpädagogin.

PROJEKTBEGRÜNDUNG

Hintergrund :

1. Nu Dagbé - ein guter Zweck für Benin

Der Verein Plume unterstützt einen Sozialzirkus in Cotonou, der Wirtschaftsmetropole von Benin, und bringt damit Kinderaugen in fünf Heimen zum Leuchten. Der Verein sammelt Spenden für dieses Projekt.

Überall auf der Welt will der Verein Plume benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, im Zirkus zu spielen. Mit dieser Mission vor Augen sind die Verantwortlichen immer auf der Suche nach Projekten, die sie unterstützen können. Bei ihrer Suche stießen sie kürzlich auf den Sozialzirkus Nu Dagbe aus Cotonou in Benin.

Dieser Sozialzirkus wurde von einem nigerianischen Akrobaten mit der technischen und finanziellen Unterstützung der Camaro-Stiftung in Berlin (Deutschland) gegründet. Er bot Straßenkindern, die ihre Eltern aufgrund von Gewalt in der Familie oft schon im Alter von sieben Jahren verlassen hatten und auf dem großen Markt durch die aus Gelegenheitsarbeiten erhaltenen Vergütungen überlebten, eine künstlerische Ausbildung und damit eine Perspektive. Die Zirkusgruppe trainierte regelmäßig am Sandstrand von Cotonou - bis die Polizei kam. Diese verdächtigte den Gründer fälschlicherweise, die Jugendlichen nach Nigeria bringen zu wollen (Kinderhandel). Deshalb landete die gesamte Gruppe bei der Jugendbrigade (Office Central de Protection des Mineurs). Nach vier Wochen wurde sie entlassen, nicht zuletzt dank des Engagements einiger Personen, die behaupteten, dass der Sozialzirkus eine gute Sache sei - oder Nu Dagbe, wie er in der Sprache Fon in Benin genannt wird. Damit hatte das Projekt seinen Namen gefunden. Anfang 2020, als eine landesweite Tournee mit großem Erfolg gestartet war, wurde der Eifer durch die Gesundheitskrise des Coronavirus gestoppt. Ohne Auftritte war es für den Sozialzirkus schwierig, wieder in Schwung zu kommen. Die Camaro Foundation bot allen Kindern, die an dem Projekt teilnahmen, die Möglichkeit, finanziell und beruflich unabhängig zu werden, indem sie jedem Kind half, einen Beruf seiner Wahl zu ergreifen, aber der "Zirkusvirus" ist ihnen im Blut geblieben. Die Jungen trainieren also weiterhin untereinander, um die Flamme und die Liebe zur Artistik in ihnen am Leben zu erhalten.

Die Freude der Gruppe und ihrer Koordinatorin Karola Kipp-Manirafasha war daher riesig, als sie erfuhren, dass die Schweiz auf Empfehlung von Paula Anke von der Camaro Foundation Interesse an dem Verein Zirkusschule Nu Dagbe hatte.

Anfang Dezember reisten die erfahrenen Zirkusanimateure und Clowns Lucas Cadonau und Tommy Müller für den Verein Plume nach Benin, um sich ein Bild von Nu Dagbe zu machen. Sie waren schnell von den Fähigkeiten der jungen Artisten überzeugt. "Sie könnten in den meisten Schweizer Zirkussen auftreten", sagt Lucas Cadonau. In einem Kinderheim führten er und Tommy Müller eine Show mit Nu Dagbe für und mit den Kindern des Heims auf. "Die Augen der Kinder leuchteten vor Stolz, als sie an den Nummern teilnahmen. Die Jugendlichen von Nu Dagbe waren für sie Idole", berichtet Lucas Cadonau.

Dieser positive Eindruck gab den Anstoß für das Projekt, das der Verein Plume unterstützen wird. Gemeinsam mit Bernard Comlan, Karola Kipp-Manirafasha und den Verantwortlichen des Kinderheims wurde ein Konzept ausgearbeitet. Es sieht vor, dass Nu Dagbe den Kindern des Heims jede Woche Zirkusspiele beibringt. Vier weitere Kinderheime in Cotonou haben sich dieser Idee angeschlossen. Künstler von Nu Dagbe werden den Kindern in jedem der fünf Heime einmal pro Woche Zirkusunterricht erteilen. Die Zirkusspiele ermöglichen es den Heimkindern, von denen die meisten psychotraumatisiert sind und aus ihrem Zuhause geflohen sind, unter anderem, wieder Vertrauen in andere Menschen zu fassen. Und gleichzeitig erhalten die ehemaligen Straßenkinder von Nu Dagbe eine bezahlte Arbeit als Künstler und Animatoren.

Das Projekt kostet etwa 500 Euro pro Monat. Der Verein Plume wird es im nächsten Jahr finanzieren und sammelt zu diesem Zweck Spenden. "Die Idee ist, dass Plume den Anstoß gibt und das Projekt dann mit anderen Sponsoren dauerhaft betrieben werden kann", erklärt Lucas Cadonau. So kann der gute Zweck noch besser werden.

2. Zirkusunterricht, eine Entfaltungsmöglichkeit für Kinder in Zentren für Kinder in schwierigen Situationen

Kinder in schwierigen Situationen brauchen spielerische Aktivitäten, um sich ganzheitlich betreuen zu lassen. Zirkus, Tanz und kulturelle Aktivitäten sind Aktivitäten, die den Kindern helfen können, ihre Kreativität, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Die Straßenkinder, die in den CAPEs wohnen, haben oft schwierige Situationen erlebt und brauchen ein anregendes Umfeld, um sich zu entwickeln. Die von diesem Projekt angebotenen wöchentlichen Zirkuslektionen können den Kindern helfen, sich auf positive Aktivitäten zu konzentrieren und ihr Selbstvertrauen zu entwickeln. Die Jungen-Trainer, die ehemalige Straßenkinder sind, können als Vorbilder für die in den CAPEs lebenden Straßenkinder dienen. Die Jungen-Coaches haben ähnliche Situationen erlebt und können den Kindern helfen, sich verstanden und unterstützt zu fühlen. Das Projekt kann den Kindern auch dabei helfen, sich wertgeschätzt zu fühlen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft zu entwickeln. Schließlich kann das Projekt den Kindern helfen, für ihre Zukunft nützliche Fähigkeiten wie Koordination, Konzentration und Kreativität zu erwerben.

Zu lösende Probleme :

Das Projekt Zirkusunterricht für Kinder in schwierigen Situationen in den CAPEs in Benin wird den Kindern in schwierigen Situationen, die in den CAPEs wohnen, nicht nur Freude und Glück bringen. Vor allem aber wird es den Kindern Hoffnung, Selbstvertrauen, persönliche Entwicklung und die Entdeckung ihrer selbst und ihrer Talente in künstlerischen Aktivitäten und im Zirkus geben.

Dies ist auch in den Zielen der CAPE und in Bezug auf Kinder verankert.

Interventionsrahmen: In dieses Projekt werden ehemalige Jungen einbezogen, die von der Organisation l'École de cirque Nu dagbe begleitet und von der Camaro-Stiftung (Berlin-Deutschland) finanziert wurden. Diese ehemaligen Straßenjungen werden von Simon AHOSSI und Cyril HOUNGA, die ebenfalls von der Zirkusschule Nu dagbe betreut wurden, zusammengeführt und organisiert. Der Psychologe und Coach Bernard COMLAN, der die Kinder aus ihrer psychologischen und sozio-professionellen Betreuung kennt, wird in diesem Projekt als Supervisor fungieren. Er wird weiterhin von Karola KIPP-MANIRAFASHA unterstützt.

Begünstigte: Kinder im Alter von 8-13 Jahren, die in den CAPEs wohnen, werden bei der Durchführung dieses Projekts begünstigt.

LOGISCHER RAHMEN DES PROJEKTS

Ziel: Ziel des Projekts ist es, wöchentliche Zirkusunterrichtseinheiten für Straßenkinder anzubieten, die in CAPEs untergebracht sind. Die ehemaligen Straßenkinder, die sogenannten "Jungen-Trainer", werden in Dreiergruppen organisiert, um die Zirkusunterrichtsstunden abzuhalten. Die Trainer werden für jede Zirkusstunde bezahlt, einschließlich Reise- und Verpflegungskosten. Das Projekt wird über das gesamte Jahr 2024 laufen und hat folgende Ziele:

- ✓ Zirkusunterricht für Straßenkinder, die in CAPEs wohnen, anbieten.
- ✓ Jungen-Trainer ausbilden, damit sie Zirkusunterricht unter Einhaltung des Kinderschutzgesetzes in Benin erteilen können.
- ✓ Jungen-Coaches für ihre Arbeit entlohnen.
- ✓ Sicherstellung der finanziellen Verwaltung des Projekts.
- ✓ Sicherstellen, dass die Einsätze der Jungen-Coaches unter Einhaltung der Kinderschutzgesetze in Benin erfolgen.

Erwartete Ergebnisse :

- 75 (15 pro Gruppe) Kinder (Mädchen und Jungen) im Alter von 8 bis 13 Jahren aus 5 Aufnahme- und Schutzzentren für Kinder in schwierigen Situationen (CAPE) erhalten jede Woche 2 Stunden Zirkusunterricht.
- Die Jungen-Coaches sind so organisiert, dass sie den Zirkusunterricht unterrichten.
- Jungencoaches werden für ihre Arbeit entlohnt.
- Die finanzielle Verwaltung des Projekts wird sichergestellt.
- Die Interventionen der Jungen-Coaches werden unter Einhaltung der Gesetze zum Schutz der Kinder in Benin durchgeführt.

Methodik

- Rekrutierung von Jungenbetreuern: Ehemalige Straßenkinder der Zirkusschule Association Nu dagbe werden für die Durchführung der Zirkuslektionen rekrutiert. Sie werden in Dreiergruppen für jede Zirkusstunde eingeteilt.
- Organisation der Zirkusunterrichtsstunden: Die Zirkusunterrichtsstunden finden einmal pro Woche in den festgelegten CAPEs statt.
- Finanzielle Verwaltung: Die finanzielle Verwaltung des Projekts wird von Karola KIPP übernommen.
- Supervision: Die Jungen-Coaches werden von Bernard COMLAN beaufsichtigt. Er wird den Kontakt zu den CAPEs erleichtern und

darauf achten, dass die Einsätze der Jungen-Coaches unter Einhaltung der Kinderschutzgesetze in Benin stattfinden.

Aktivitäten: Zirkusaktivitäten, Clownerie, Zauberei, Tanz, Musik, künstlerische und kulturelle Aktivitäten.

PROJEKTBETEILIGTE

Trägergruppe :

Die Association École du Cirque Nu dagbé aus Benin unterstützt von der Association Plume aus der Schweiz und ihren Partnern.

Angeboten von Karola und Bernard